Die Appenzell-Ausserrhodische Heil- und Pflegeanstalt feier das 50jährige Bestehen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **86 (1958)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-281111

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Appenzell-Außerrhodische Heil- und Pflegeanstalt feiert das 50jährige Bestehen

Freude und Stolz erfüllte das Appenzellervolk, als der wohlgelungene Bau der Heil- und Pflegeanstalt am 27. Oktober 1908 dem Betriebe übergeben werden konnte. Mit unverminderter Freude sieht fünfzig Jahre später die heutige Generation auf das soziale Werk, das unsere Väter weitschauend mit außerordentlichem Opfersinn geschaffen haben. In Dankbarkeit gedenken wir des segensreichen Wirkens der Anstalt an den über 8800 Patienten, die während des vergangenen Halbjahrhunderts aufgenommen wurden.

Um die mutige Tat der Gründung einer eigenen Pflegeanstalt durch unsere Vorfahren zu würdigen und um dankbar Rückschau zu halten auf die in ihr geleistete hilfsbereite Arbeit im Geiste des Dienens an Gemüts- und Geisteskranken, lud die Aufsichtskommission zu einer einfachen Feier in die Anstalt selber ein. So versammelten sich denn am 6. November 1958 der Regierungsrat, die Präsidenten des Kantonsrates und unserer obersten Gerichte, die Gemeindehauptleute, die ehemaligen Direktoren, der 85jährige Dr. A. Koller mit seiner Gattin und seinen zwei Söhnen, Direktor Dr. H. O. Pfister, verschiedene ehemalige Sekundärärzte, Pfleger und Schwestern, Pfarrer und Vertreter der Nachbaranstalten zu einer würdigen Jubiläumsfeier.

In seiner trefflichen Begrüßungsansprache erinnerte der Präsident der Aufsichtskommission, Regierungsrat Erwin Schwendinger, die Gäste an die Gründung: Inspiriert von der humanistischen Menschheitsidee und gedrängt von der Not der Zeit, ist vor rund siebzig Jahren der Gedanke einer menschenwürdigen Unterbringung der Geistes- und Gemütskranken in einer kantonseigenen Anstalt unseres Halbkantons wachgerufen worden, und zwar wachgerufen von ein paar Männern, die durch ihre nähere Berührung mit dem menschlichen Elend als erste die Erfordernisse der Zeit erkannt und die Konsequenz aus ihrer Erkenntnis mit der ganzen Kraft ihrer Persönlichkeit dem ganzen Volke dargetan haben. Anlaß zu unserer Feier ist die einzig dastehende Art und Weise, wie das Werk von einem Volke von nur 50 000 Seelen zustande gebracht wurde und wie es heute noch dasteht; dies erfüllt uns mit dem Gefühl der Bewunderung und der Dankbarkeit für die Generation, die uns dieses Erbe hinterlassen hat. Die damalige Opferbereitschaft des ganzen

Volkes, die Förderung des Werkes durch viele und große Spenden und der starke Glaube, der die damaligen Männer an der Kampffront beseelte, verdienen gebührende Würdigung.

Direktor Dr. Künzler freut sich, daß unsere seelisch Kranken nun seit fünfzig Jahren ein eigenes Heim in der eigenen Heimat besitzen, wo sie den wissenschaftlichen Erkenntnissen gemäß verständnisvoll und erfinderisch gepflegt und behandelt werden können. Es ist auch leichter, sie von hier aus wieder ins aktive, gesunde Leben einzuschalten, weil sie hier noch Beziehungen und Verbindungen haben, die anderswo fehlen würden. Die neuen Fortschritte in der Medizin ermöglichen auch öfters als früher eine Heilung der Kranken zu erreichen.

Die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft freut sich mit über das Werk unserer Heil- und Pflegeanstalt, gingen doch von ihr kräftige Impulse zur Gründung aus. Schon im Jahre 1877 gründete sie einen «Verein zur Unterstützung armer Geisteskranker». Der Kommission gehörten fünf Ärzte an, die unter Führung von Pfarrer G. Lutz in Speicher als unermüdliche Kämpfer für eine bessere Unterbringung der Geisteskranken sorgte. Im Jahre 1893 stellte Dr. J. U. Kürsteiner, Gais, als Mitglied dieser Kommission, in einer exakt durchgeführten Anormalenzählung fest, daß in unserem Kanton 330 Geisteskranke und 188 pflegebedürftige Idioten existierten. Als neues, initiatives Mitglied trat der Herisauer Spitalarzt Dr. Paul Wiesmann im Jahre 1883 der Kommission bei. Ihm lag vor allem die Unterbringung der Geisteskranken in auswärtigen Anstalten ob. Die Schwierigkeit der Versorgung akut Erkrankter ließ ihn zum aktivsten Förderer des Anstaltsbaues werden. An der Jahresversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft von 1899 hielt er einen schwungvollen Vortrag über die Idee des Anstaltsbaues. Dieser Vortrag wurde gedruckt und zur Vorbereitung der entscheidenden Landsgemeinde verteilt. Die Aufklärung bewirkte, daß die Landsgemeinde von 1900 den Ankauf der Liegenschaft im Krombach, Herisau, im Ausmaße von 18,6 ha samt vier Wohnhäusern mit Scheunen zum Preise von 205 921 Fr. fast ohne Gegenstimme beschloß und den Auftrag zur Erstellung von Plänen für eine Heil- und Pflegeanstalt erteilte.

Die Kommission hatte unserm Volke diesen Beschluß erleichtert, indem sie die finanzielle Grundlage zum Bau schaffen half. Ein Vermächtnis von 100 Fr. im Jahre 1882 bildete den Grundstock für einen «Irrenhausbaufonds». Ein Aufruf der Gemeinnützigen Gesellschaft zu einer Sammlung von Beiträgen ergab die Summe von 40 000 Fr. Eine vom Verein durchgeführte Hauskollektion im ganzen Kanton brachte 170 000 Fr. ein, sodaß der Fonds auf über 300 000 Fr. angestiegen war. Inzwischen hatte auch der Kanton einen Baufonds angelegt. In denselben schenkte der Herisauer Bürger Arthur Schieß unter verschiedenen Malen

800 000 Fr. Von weiteren edlen Wohltätern wurde der Baufonds so kräftig gespiesen, daß die Landsgemeinde 1906 dem Projekt mit 1,7 Millionen Franken Bausumme fast einhellig zustimmte.

Die Kommission aber, die so viel für die Idee des Eigenbaues geleistet hatte, arbeitet heute unter dem Präsidium des derzeitigen Direktors der Heil- und Pflegeanstalt, Dr. H. Künzler, als «Appenzell A. Rh. Hilfsverein für Gemütskranke und Alkoholgefährdete».

Fünfzig Jahre Heil- und Pflegeanstalt! An diesem Markstein darf man wohl sinnend einen Augenblick stehen bleiben. Aber dann gilt es vorwärts zu schauen und im gleichen Sinn und Geist, mit gleicher Opferfreudigkeit, wie es die Gründer taten, an der Weiterentwicklung der Anstalt kraftvoll zu arbeiten!